

just in time

Unsere Informationen von Beschäftigten in Werkvertragsunternehmen, bei Zulieferern und industriellen Dienstleistern

III Gemeinsam stärker: Tarifverhandlungen für die Leipziger Kontraktlogistikunternehmen gestartet

Derzeit laufen in der Kontraktlogistik mehrere Tarifrunden. Die entsprechenden Tarifverträge sind gekündigt, in einigen Betrieben gab es bereits Tarifverhandlungen. In anderen wählen die IG Metall-Mitglieder in der nächsten Zeit ihre Tarifkommissionen neu und legen ihre Forderungen fest. Besonders die Kontraktlogistik war in den letzten Jahren eine umkämpfte Branche, in der es der IG Metall Leipzig gelungen ist, viele Betriebe neu in die Tarifbindung zu holen. Viele Beschäftigte, die sich ihren Tarifvertrag erkämpft haben, profitieren heute von den höheren Löhnen und der kürzeren Arbeitszeit, die mit dem Tarifabschluss für sie in Kraft traten. Die IG Metall konnte einen Mitgliederzuwachs verzeichnen, was eine erhöhte Durchsetzungskraft für kommende Auseinandersetzungen bedeutet. Ein großer Erfolg ist auch, dass es der IG Metall Leipzig in den letzten Jahren gelungen ist, die Tarifverträge der Leipziger Kontraktlogistik zu synchronisieren. Das heißt: Sie sind zum gleichen Zeitpunkt kündbar. Eine strategisch koordinierte Tarifkampagne in mehreren Betrieben gleichzeitig kann mehr Durchsetzungskraft entwickeln. Von Verbesserungen, die erreicht werden können, profitieren dann auch die Leiharbeiter und -arbeiterinnen – etwa durch höhere Branchenzuschläge, zum Teil

auch durch Übernahmen. Vor diesem Hintergrund und nach dem jüngsten Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie geht die IG Metall Leipzig mit klar umrissenen Zielen in die Tarifrunden in der Kontraktlogistik.

zu kommt die individuelle Wahlmöglichkeit, für maximal 24 Monate die Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche zu verkürzen und danach auf die ursprüngliche Arbeitszeit zurückzukehren. Die Regelungen betreffen

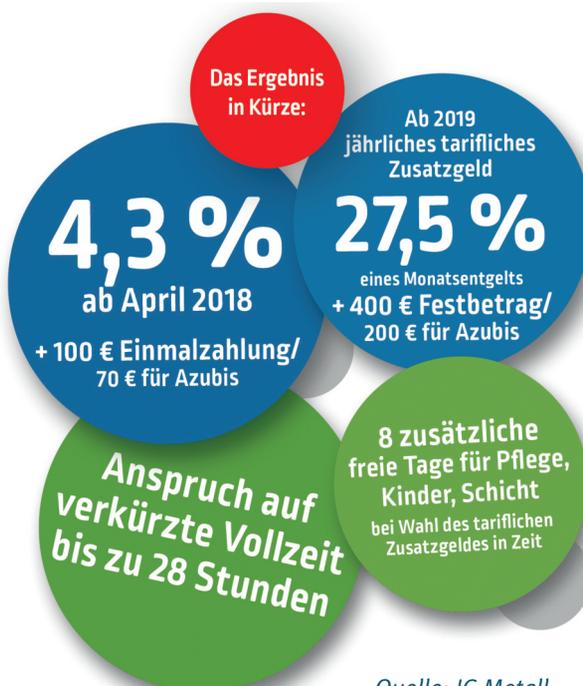
besonders Kolleginnen und Kollegen, die Kinder erziehen, Familienangehörige pflegen oder in Schicht arbeiten.

Dieser Abschluss muss wertgleich in der Leipziger Kontraktlogistik übernommen werden. Dabei sind verschiedene Möglichkeiten der Übernahme denkbar, die auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten sind.

2. Wir wollen, dass die Arbeitgeberseite einen Fachverband Kontraktlogistik gründet – beispielsweise unter dem Dach des sächsischen Metallarbeitgeberverbandes VSME. Wir wollen damit erreichen, dass wir einen verlässlichen Ansprechpartner für kommende Tarifrunden und Verbesserungen der Löhne und Arbeitsbedingungen haben. Das

Ziel ist, in der Branche einen tariflichen Ordnungsrahmen für die Region Leipzig zu schaffen.

Die IG Metall geht gut gerüstet in die Tarifrunde(n). Die Kolleginnen und Kollegen sind hochmotiviert, wir sind jederzeit aktionsfähig und wissen das auch umzusetzen. Das haben nicht zuletzt die ganztägigen Warnstreiks bei BMW und Porsche Anfang Februar gezeigt. *jme*



Quelle: IG Metall

1. Wir streben die Übernahme des Tarifabschlusses der Metall- und Elektroindustrie im Volumen an. Die IG Metall hat dort mit ihren Mitgliedern einen Abschluss mit einem Gesamtvolumen von rund acht Prozent bei einer Laufzeit von 27 Monaten erstritten. Dieser Tarifabschluss enthält eine Entgeltsteigerung, tarifliches Zusatzgeld, das auch in zusätzliche freie Tage umgewandelt werden kann. Da-

III Ein Ordnungsrahmen für Leipzig: Wie in den Betrieben die Tarifforderungen diskutiert werden

In sieben Unternehmen der Kontraktlogistik hat die IG Metall Leipzig die Tarifverträge bis spätestens Ende März gekündigt. Dort stehen nun Tarifverhandlungen an.

Die Unternehmen sind: die drei Schnellecke-Standorte in Leipzig, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen in Glauchau und Dresden eine gemeinsame Tarifkommission gewählt haben. Die Bedingungen sind in den Standorten jedoch unterschiedlich;

Elflein Logistik im Porsche-Werk; Rudolph Logistik bei BMW; thyssenkrupp Automotive Systems Leipzig; FECT am Porsche-Werk und Faurecia Autositze bei BMW sowie die TSL GmbH bei BMW. Insgesamt arbeiten in den Betrieben bis zu 3 000 Beschäftigte. Viele dieser Unternehmen haben in den letzten Jahren erfolgreiche Tarifverhandlungen geführt und teilweise erstmals Haustarifverträge abgeschlossen. Das Ergebnis waren

in den meisten Fällen Entgeltsteigerungen und Arbeitszeitverkürzungen. Die Forderungsdiskussionen für die anstehenden Tarifverhandlungen laufen derzeit, die Tarifkommissionen werden neu gewählt. Doch nicht alle Beschäftigten in einer Branche stehen auch vor den gleichen Problemen. Einen kleinen Überblick, wie vielschichtig die Tarifforderungen sein können, geben Betriebsräte aus vier Unternehmen. *jme*



Ralph Schwarze,
Betriebsratsvorsitzender,
Rudolph Automotive
Logistik GmbH

»Das tarifliche Zusatzgeld von 27,5 Prozent eines Monatslohnes ist eine gute Sache. Wir könnten zusammen mit der Übernahme des Abschlusses aber auch endlich über eine Angleichung der Eingruppierungen bei uns reden. Die Beschäftigten verdienen derzeit teilweise unterschiedlich viel auf der gleichen Position. Das muss aufhören.«



Mario Hildemann,
Betriebsratsvorsitzender,
thyssenkrupp automotive

»Wir diskutieren intern viel über eine Anpassung und Verbesserung der Arbeitszeitkonten. Darum ist für uns das Geld im neuen Tarifabschluss ebenso wichtig wie die Wahlmöglichkeit zur temporären Arbeitszeitverkürzung. Die Kolleginnen und Kollegen fragen jetzt schon danach.«



Daniel Preiss,
stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender,
Elflein

»Bei uns gab es die letzte Erhöhung der Tabellenentgelte im März 2017. Die Kolleginnen und Kollegen wollen mehr Geld. Außerdem ist die Arbeitsplatzsicherheit ein wichtiges Thema in unserem Betrieb.«



Frank Guttman,
Betriebsratsvorsitzender,
Schnellecke Modul- und
Lieferantenzentrum

»Wir wollen, dass der Abschluss komplett materiell übernommen wird. Besonders wichtig ist uns, dass im Ergebnis feste Zahlungen auf dem Papier stehen, die auch nicht mit anderen Zahlungen verrechnet werden können.«